

Bericht Colegio Beata Imelda - Peru

1. Schulsituation

Die Schule Beata Imelda ist eine deutsch-peruanische Schule in Chosica, circa 1,5 Stunden vom Zentrum von Lima entfernt. Sie wurde im Jahre 1939 von der Dominikanerkongregation St. Maria Magdalena in Speyer gegründet. Aus diesem Grund legt der Lehrkörper unter anderem großen Wert auf die Förderung der Werteerziehung auf der Grundlage katholischer Prinzipien. Im Jahre 2010 wurde das Colegio Beata Imelda mit dem Gütesiegel „exzellente deutsche Auslandsschule“ ausgezeichnet, da in diesem Jahr das Internationale Baccalaureat eingeführt wurde. Dies ist ein äußerst anspruchsvolles Programm, das von verschiedenen Bildungseinrichtungen in der ganzen Welt akzeptiert wird. Im Sinne des Diplom Programms werden die Schüler/-innen in der Oberstufe in den Fächern Geschichte, Biologie und Deutsch auf der deutschen Sprache unterrichtet. Dies ermöglicht den Lernenden ein Studium an deutschen Hochschulen mit automatischer Zulassung und ohne Prüfung der Beherrschung der Sprache Deutsch. Zudem haben die Schüler/-innen der deutschen Schule die Möglichkeit im Rahmen eines Austauschs nach Deutschland die deutsche Kultur und Sprache kennenzulernen.

Die deutsch-peruanische Schule verfügt über einen Kindergarten, eine Grundschule und eine weiterführende Schule, sowie die GIB. Insbesondere die Förderung von Mehrsprachigkeit zeichnet die Schule aus. Ab dem Kindergarten lernen die Schüler/-innen die deutsche Sprache in alltäglichen Unterrichtsgesprächen, im Deutschunterricht und im Immersionsunterricht. Im Sinne des Immersionskonzepts unterrichten eine deutsche und eine spanische Lehrkraft gemeinsam Heimat- und Sachunterricht. Des Weiteren erlernen die Schüler/-innen ab der ersten Klasse die englische Sprache.



Die erste Woche nutzten alle Praktikanten/-innen, um die Schule kennenzulernen. Der normale Unterricht findet in allen Jahrgangsstufen von 7:50 bis 14:40 Uhr statt. Ich hospitierte in verschiedenen Klassen der 1.- 4. Jahrgangsstufe. Insgesamt sollte ich 13 Stunden beim Deutsch- bzw. Immersionsunterricht und 5 Stunden in



anderen Fächern hospitieren. Ich unterstützte insbesondere die Deutschlehrer/-innen bei der Vermittlung der deutschen Sprache, da ich als Muttersprachlerin sehr gewinnbringend für den Unterricht war. Zweimal die Woche unterrichtete ich die deutsche Sprache im Rahmen von Online-Talleres. Dies ist ein kostenloses Angebot für die Schüler/-innen der 6. bis 11. Klasse, um sie auf ihre Prüfungen in der deutschen Sprache vorzubereiten. Ich bereitete die Schüler/-innen für das DSD deutsche Sprache und das gemischtsprachige Internationale Baccalaureate (GIB) vor, indem ich mit ihnen Hör-, Sprach- und Grammatikübungen durchführte. Allgemein geht es insbesondere darum, dass die Schüler/-innen das Kommunizieren auf der deutschen Sprache lernen. Des Weiteren durfte ich Vertretungsstunden im Fach Deutsch übernehmen und wurde sofort in die Schulgemeinschaft mit einbezogen. Die Atmosphäre innerhalb des Lehrkörpers ist eine sehr offene und respektvolle und alle Praktikantinnen und Praktikanten wurden sofort als vollständiges Mitglied anerkannt. Ebenso wurden wir von den Schüler/-innen sehr liebevoll empfangen und als Lehrkraft akzeptiert.

2. Organisatorisches

Da ich keine Kooperation der LMU mit einer südamerikanischen Schule finden konnte, habe ich mich selbstständig um eine deutsche Auslandsschule gekümmert. Über die Seite des ZfA stieß ich auf die deutsch-peruanische Schule Beata Imelda. Ich schickte eine Bewerbung mit einem Anschreiben, einem Lebenslauf und einem Motivationsschreiben an den Schulleiter. Er leitete meine E-Mail weiter an die Praktikumsbeauftragte der Schule Lisa Kranz. Die Konversation per E-Mail erfolgte immer auf der deutschen Sprache. Nach kurzer Zeit bekam ich eine Zusage.

Insbesondere das Angebot der Schule der Vermittlung einer peruanischen Gastfamilie fand ich sehr gut, da ich wusste, dass ich auf diese Art und Weise in Südamerika sicher wohnen kann. Die Unterbringung in einer Gastfamilie ist ein kostenloses Angebot, da der Schule der internationale Austausch sehr wichtig ist. Die Familien freuen sich darüber, dass ihre Kinder in diesem Sinne die deutsche Sprache mithilfe einer Muttersprachlerin oder einem Muttersprachler lernen und üben können. Meine Gastfamilie lebt im Stadtteil Los Girasoles, welcher durch eine Mauer und Wachpersonal geschützt wird. Ich konnte mich hier stets frei

bewegen und habe mich immer sicher gefühlt. Sobald ich ein wenig weiter wegmusste, fuhr mich meine Familie mit ihrem Auto dorthin, da sie stets wollten, dass ich in Südamerika in Sicherheit bin.

In Peru ist für deutsche Staatsbürger im Verhältnis alles etwas günstiger. Die Landeswährung ist Soles. Ein Euro entspricht hier etwa 4 Soles.

Innerhalb der Schulzeit bekam ich von meiner Familie täglich ein ausgewogenes Essen mit in die Schule. Falls dies nicht ausreicht, gibt es an der Schule eine Mensa mit einem vielfältigen Angebot. Morgens fuhr ich mit meinen Gastkindern in die Schule, jedoch hatte ich oftmals früher Schulschluss und nutzte für die Heimfahrt die öffentlichen Busse, die sogenannten *Collectivos*. Diese kosten circa 2 Soles für eine Fahrt von 15-20 Minuten. In diesen Bussen ist es sehr wichtig, dass man seine Sachen stets beobachtet und keine wertvollen Gegenstände, wie Handys oder Geldbeutel offen zeigt, da sonst die Gefahr besteht, dass diese durch das Fenster geklaut werden.

Aufgrund dessen, dass die Unterbringung für mich in der Gastfamilie kostenlos war, musste ich lediglich meine Hin- und Rückreise und zusätzliche Ausgaben für persönliche Sachen selbst bezahlen. Als Gegenleistung gab ich den Kindern Nachhilfe in der deutschen Sprache. Insgesamt habe ich für 4 Wochen Praktikum circa 1000 € inklusive Flug, welcher 770€ kostete, ausgegeben. Wenn man selbstständig einen Ausflug machen möchte, muss man circa 1,5 Stunden Richtung Innenstadt fahren, da von hieraus verschiedene Busunternehmen unterschiedliche Ausflugsziele ansteuern. Empfehlenswert ist hierfür das Busunternehmen *Cruz del Sur*, da das Preis-Leistungsverhältnis sehr gut ist. Des Weiteren kann man sich mithilfe der App „In-Drive“ einen persönlichen Fahrer organisieren, welcher einen kostengünstig von A nach B bringt.

Vor der Abreise ist ein Gespräch mit dem Hausarzt zu empfehlen, da dieser über die aktuellen Krankheiten in Peru Bescheid weiß und eine Empfehlung für Impfungen und Medikamente geben kann. Ebenfalls lassen sich einige Informationen über aktuelle Reiseempfehlungen auf der Internetseite des Auswärtigen Amtes finden. Insbesondere wird eine Impfung gegen Hepatitis A und B, sowie Tollwut empfohlen.

Zusammenfassend würde ich die deutsche Schule Beata Imelda als Kooperationschule empfehlen, da das Praktikum für mich sehr gewinnbringend war und das Angebot einer kostenlosen Unterkunft insbesondere für Studenten und Studentinnen sehr gut ist. Der Austausch mit der Praktikumsbeauftragten Lisa Kranz war sehr unkompliziert und sie hat mir

stets geholfen, falls ich etwas brauchte. Des Weiteren ist das Colegio Beata Imelda eine sehr moderne Schule und die Schulgemeinschaft sehr gut.

Eindrücke vom Schulleben:



